



ENE, MENE, MUH, UND ALT BIST DU

ANJA HANSSEN, WIRD IM JAHR 2060 ZWEIUNDACHTZIG JAHRE ALT SEIN.

ARM/REICH,
ALT/JUNG

viel mehr braucht es oftmals nicht, um einige der wichtigsten Grundzüge des Zusammenlebens in den westlichen Industrienationen treffend zu beschreiben. Insbesondere alt vs. jung ist eines der griffigsten Gegensatzpaare, um ein Bild der zukünftigen Probleme unserer Gesellschaft zu zeichnen.

Doch auch wenn die 15. Shell Jugendstudie 2006 herausgefunden hat, dass 70% der Jugendlichen

das Altern der Gesellschaft für ein großes oder sehr großes Problem halten, ist das unausweichliche Älterwerden der bundesrepublikanischen Gesellschaften in den Ohren meiner Generation nicht mehr als ein gesellschaftspolitisches Grundrauschen.

Im Jahr 2010 werden wieder mehr als 2000 Jugendliche zu ihrer Sicht auf ihrer eigene Zukunft, zu ihren Werten und zu dem, was sie fürchten und erhoffen befragt. Im Jahr 2060 werden diese Jugend-

lichen zwischen fünfundsiebzig und achtzig Jahre alt sein. Für sie und uns, Mitt- und Enddreißiger des gerade angebrochen Jahrzehnts und Greise der Zukunft (sofern wir dann noch unter den Lebenden weilen), wird eine gealterte Gesellschaft Realität sein und das Zusammenleben von Jung und Alt sich grundlegend gewandelt haben.

ALLEIN DIE ZAHLEN SIND BEEINDRUCKEND: Heute besteht die Bevölkerung zu 19% aus Kindern und jungen Menschen unter 20 Jahren, zu 61% aus 20- bis unter 65-Jährigen und zu 20% aus 65-Jährigen und Älteren. Im Jahr 2060 wird bereits jeder Dritte (34%) mindestens 65 Lebensjahre durchlebt haben und es werden doppelt so viele 70-Jährige leben, wie Kinder geboren werden. Es ist also damit zu rechnen, dass in fünfzig Jahren etwa 14% der Bevölkerung – das ist jeder Siebente – 80 Jahre oder älter sein wird. Im Jahr 2060 kommen auf einhundert Personen im Erwerbsalter (20- bis unter 65 Jahre) zwar noch 30 unter 20-jährige (heute: 31) aber immerhin bis zu 67 über 65-jährige (heute: 33).

Debora Biffi und Benjamin Moser tragen den Prognosen der Statistikexperten schon heute Rechnung und haben in Zürich ein zukunftssträchtiges Modell der generationenübergreifenden Zusammenarbeit jenseits von Weihnachtsbasteleien ins Leben gerufen. Ohne Vorurteile bringen die Züricher Designer alte und junge Menschen als gleichberechtigte Partner in ihrer Senior Design Factory zusammen und nutzen die Ressourcen jener Generation, die im Sozialforscherslang als „nicht mehr im erwerbsfähigen Alter“ gilt. In der unkonventionellen Zusammenarbeit mit kreativen Senioren ab 75 Jahren und dem Zusammentreffen von Gegensätzen wie Innovation und Tradition, Vergangenheit und Zukunft entstehen seither neue Trends.

Die Senior Design Factory – so benannt in Anlehnung an Warhols Silver Factory – ist ursprünglich aus der Diplomarbeit der beiden an der Züricher HdZK entstanden. Inzwischen konnten die beiden Designer ihre Idee der generationenübergreifenden Kooperation in Design und Vertrieb von hochwertigen Produkten, die Jung und Alt gefallen, zu einer handfesten Geschäftsidee ausbauen. Schon heute vertreibt die Senior Design Factory gemeinsam entworfene und hergestellte Produkte über ihre Website www.seniordesign.ch. Die erste Senior Design Factory an einem festen Standort zum gemeinsamen Arbeiten ist in Zürich im Entstehen.

Für Debora und Benjamin sind die Grenzen zwischen ‚den Jungen‘ und ‚den Alten‘ im Laufe ihrer Arbeit durchlässiger geworden. Für beide ist es auch unserem schwarz-weiß-arm-reich-alt-jung-Denken geschuldet, dass wir unsere eigenen Altersgenossen als bunter und vielfältiger als ‚Die Alten‘ wahrnehmen und oft auf Distanz gehen:

„Berührungängste hatten wir nie, im Gegenteil! Alte Menschen sind sehr inspirierend, sie haben mehr erlebt, sehen die Welt aus einem anderen Blickwinkel. Nur weil die meisten Falten und graue Haare haben sind sie noch lange nicht gleich in ihrer Art und Lebensweise. Und die Senioren sind alles andere als altersstarr, meist brauchen sie nur eine gewisse Zeit bis sie dem Gegenüber vertrauen. Bei all unseren Projekten müssen wir erst das Vertrauen gewinnen, sobald das aber da ist, lassen sich ‚die Alten‘ gerne auch auf vollkommen Neues ein.“

Und wo sehen sich die beiden in 50 Jahren? „Hmm... in einem fliegenden Rollstuhl?! Nein, Spaß beiseite. Hoffentlich immer noch gesund und munter und wenn möglich noch immer als Teil der Senior Design Factory. Das Alter sehen wir als nichts Negatives, vielmehr als eine Möglichkeit, sich immer noch weiterzuentwickeln und das Leben in vollen Zügen zu genießen!“

Eigentlich kein Wunder, dass Juniorin Debora (30) und Seniorin Marianne Müller (75) auch im schwer konfrontativen Interview mehr Einendes als Trennendes entdecken!

FRAU MÜLLER, ALT UND JUNG, DAZWISCHEN LIEGEN DOCH NUR EIN PAAR JAHRE, ODER?

Nein, es sind mehr als nur ein paar Jahre. Die Lebenseinstellung ist ganz anderes, genauso wie die Gesundheit, die geistige und körperliche Beweglichkeit, die Auffassungsgabe und die Erfahrungen, die man gemacht hat.

DEBORA, WAS TRENNT ALT UND JUNG NUN WIRKLICH VONEINANDER?

Stimmt, da steht schon so einiges dazwischen. Lebenserfahrung, Ansichten, Werte, Visionen.

IST DAS ALTER(N) EIN GESELLSCHAFTS-SPIEL, BEI DEM MAN BESTIMMTE REGELN EINHALTEN UND LERNEN MUSS?

Ich möchte das nicht als Gesellschaftsspiel ansehen. Nein, ich sehe das Alter wirklich nicht als Spiel, mehr als ein Verhalten in Gesellschaft nach bestimmten Regeln. Alte werden manchmal zum Beispiel blöd angeschaut, wenn sie sich in zu jungem Umfeld bewegen. Das wird aber glücklicherweise immer mehr durchbrochen – zum Beispiel mit der Senior Design Factory.

IST DAS JUNGSEIN EIN GESELLSCHAFTS-SPIEL, BEI DEM MAN BESTIMMTE REGELN EINHALTEN UND LERNEN MUSS?

Ich sehe diese Regeln des Jungseins eher als einen unaufhaltsamen Trend, der unsere Gesellschaft sehr stark beeinflusst. Wie stark man sich aber vom Wunsch nach der «ewigen Jugend» beeinflussen lässt, ist wohl eher typabhängig. Ich persönlich versuche, so wenige Regeln wie möglich zu befolgen. Ich höre immer auf mein Bauchgefühl!

FRAU MÜLLER, WER HÄLT MEHR REGELN EIN, ALTE ODER JUNGE? UND WARUM?

Ich würde sagen 50:50.

WER HÄLT MEHR REGELN EIN, ALTE ODER JUNGE?

Die Alten: Sie sind oftmals sehr festgefahren und lassen sich kaum mehr von ihren fest verankerten Regeln abhalten.

WAS BEDEUTET ‚LEBENSQUALITÄT‘ FÜR SIE?

Gesund zu sein, Zeit zu haben, ein gutes Umfeld oder Beziehungsnetz im engeren und weiteren Sinn und eine sinnvolle Aufgabe zu haben,

WAS BEDEUTET ‚LEBENSQUALITÄT‘ FÜR DICH, DEBORA?

Gesundheit und Freiheit, Familie und Freunde, Luft und Liebe, Platz und Ordnung, Kreativität und schöne Dinge, Leidenschaft und gutes Essen, Ferien und Frieden.

DREI DINGE, DIE SIE TUN WÜRDEST, WENN SIE HEUTE JUNG WÄREN:

1. eine gute Ausbildung
2. mehr Reisen
3. mich nicht von Beginn weg auf einen Beruf / Lebensweg festlegen

DREI DINGE, DIE DU TUN WÜRDEST, WENN DU HEUTE ALT WÄRST:

1. etwas Neues ausprobieren
2. Reisen
3. in der Senior Design Factory mitarbeiten

DIE DREI WICHTIGSTEN DINGE IM LEBEN SIND:

1. Gesundheit
2. Mein Mann
3. Innere Ausgeglichenheit

DIE DREI WICHTIGSTEN DINGE IM LEBEN SIND:

1. Gesundheit
2. Familie und Freunde
3. Leidenschaft in jedem Bereich

WÄREN SIE GERN HEUTE JUNG? WENN JA, WARUM? WENN NEIN, WARUM NICHT?

Nein, ich möchte nicht noch mal das ganze Leben von vorne beginnen, meine Kinder ein zweites Mal erziehen... (lacht)

WÄRST DU GERN HEUTE ALT? WENN JA, WARUM? WENN NEIN, WARUM NICHT?

Nein. Das möchte ich mir gar nicht vorstellen, dann wäre ja vieles schon vorbei!

WIE WICHTIG SIND IHNEN AUF EINER SKALA VON 1: SEHR WICHTIG BIS 5: VÖLLIG UNWICHTIG

- a) attraktiv zu sein: 2
- b) gesund zu sein: 1
- c) Freunde und Familie um sich zu haben: 1
- d) etwas Sinnvolles zu tun: 2
- e) neue Erfahrungen zu sammeln: 2
- f) finanzielle Sicherheit: 2

SEID IHR EUCH AUCH HIER SO EINIG? WIE WICHTIG SIND DIR DU AUF EINER SKALA VON 1: SEHR WICHTIG BIS 5: VÖLLIG UNWICHTIG

- a) attraktiv zu sein: 2
- b) gesund zu sein: 1
- c) Freunde und Familie um sich zu haben: 1
- d) etwas Sinnvolles zu tun: 1
- e) neue Erfahrungen zu sammeln: 2
- f) finanzielle Sicherheit: 1

SCHLUSS MIT DER HARMONIE! FRAU MÜLLER, WELCHE DREI GEMEINEN VORURTEILE ZU JUNGEN UND ZUM JUNGSEIN FALLEN IHNEN EIN?

Nachlässig, laut, aufgestellt.

SCHLUSS MIT DER HARMONIE. WELCHE DREI STEREOTYPE FALLEN DIR ZUM THEMA ‚ALTER‘ EIN?

Mürrisch, kompliziert, einsam.

ACHTUNG, ACHTUNG, HÖRT MAL HER, IHR JUNGEN: HIER KOMMT, WAS ICH EUCH SCHON IMMER MAL SAGEN WOLLTE!

Lebt bewusster, tragt mehr Sorge für euch und die Umwelt!

AUFGEPASST IHR ALTEN, DAS WOLLTE ICH SCHON IMMER MAL LOSWERDEN!

Macht auch mal einen Schritt auf uns zu, wir beißen nicht! Wagt auch im Alter nochmal was Neues!

Produkte aus der Senior Design Factory Zürich sind vom 01. Februar bis zum 31. März 2010 im FITTING FORWARD Store in Hamburg erhältlich.

[ENDE]